

Zur Vertiefung der Thematik dieser Lektions-Betrachtungen ist der Geist der Weissagung eine wunderbare Hilfe. Du wirst ganz sicher gesegnet, wenn du zumindest den einen oder anderen Abschnitt unter Gebet liest und darüber nachdenkst.

Gottes Segen bei deinem Studium wünscht dir der deutsche Herausgeber!

1. Wochenbetrachtung: Gottes Ordnungsplan

Sabbat: „Der verderbliche Irrtum, der solches Weh über die Bewohner Frankreichs brachte, bestand darin, dass sie die große Wahrheit verachteten und nicht erkannten, dass die wahre Freiheit innerhalb der Schranken des Gesetzes Gottes liegt. *„O dass du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen... Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.“* – *„Wer aber mir gehorcht, wird sicher bleiben und genug haben und kein Unglück fürchten.“* Jesaja 48,18,22; Sprüche 1,33.“ GK.285

Sonntag: „Adam und Eva hatten bei ihrer Erschaffung Kenntnis vom Gesetz Gottes. Es war in ihr Herz geschrieben, und sie verstanden seine Forderungen an sie (MS 99, 1902).

Das Gesetz Gottes existierte schon bevor der Mensch geschaffen wurde. Es war dem Zustand heiliger Wesen angepasst. Selbst die Engel wurden danach regiert. Nach dem Fall blieben die Grundsätze der Gerechtigkeit unverändert. Nichts wurde vom Gesetz entfernt, nicht eine seiner heiligen Vorschriften konnte verbessert werden. So wie es von Anfang an existierte, so wird es auch bis in alle Ewigkeit bestehen bleiben. (ST, 15. April 1886). BK.39

Montag: „Am Sinai hatte Israel das Gesetz unmittelbar von Gott erhalten; und diese heiligen Vorschriften, von seiner Hand niedergeschrieben, wurden noch immer in der Bundeslade aufbewahrt. Jetzt waren sie außerdem für alle lesbar aufgezeichnet worden. Jeder konnte die Bedingungen des Bundes sehen, unter denen sie Kanaan besitzen sollten. Sie mussten die Annahme der Bundesforderungen zu erkennen geben und dem Segen wie dem Fluch bei Befolgung oder Vernachlässigung zustimmen.“ PP.482

Dienstag: „Das Gesetz Gottes ist schon von Natur aus unwandelbar. Es ist eine Offenbarung des Willens und des Wesens seines Urhebers. Gott ist die Liebe und sein Gesetz ist Liebe. Die beiden großen Grundsätze des Gesetzes sind Liebe zu Gott und zu den Menschen. *„So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“* Römer 3,10. Das Wesen Gottes ist Gerechtigkeit und Wahrheit; so ist auch sein Gesetz. Der Psalmist sagt: *„Dein Gesetz ist Wahrheit“*; *„alle deine Gebote sind recht“*. Psalm 119,142.172. Und Paulus erklärt: *„Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.“* Römer 7,12.“ GK.466

Mittwoch: „Viele Religionslehrer behaupten, Christus habe durch seinen Tod das Gesetz abgeschafft und die Menschen seien künftig von seinen Anforderungen entbunden. Es gibt etliche, die es als ein schweres Joch hinstellen und im Gegensatz zu der Gebundenheit des Gesetzes die unter dem Evangelium zu genießende Freiheit hochhalten.

Ganz anders jedoch betrachteten die Propheten und Apostel das heilige Gesetz Gottes. David sagte: *„Ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.“* Psalm 119,45. Der Apostel Jakobus, der nach Christi Tod schrieb, nennt die Zehn Gebote *„das königliche Gesetz“*, *„das vollkommene Gesetz der Freiheit“*. Jak 2,8; Jak 1,25. Die Offenbarung spricht mehr als ein halbes Jahrhundert nach der Kreuzigung einen Segen über die aus, *„die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.“* Offenbarung 22,14. GK.466

Donnerstag: „Die schrecklichen Folgen, die die Übertretung der Gebote Gottes mit sich bringt, werden den Segnungen gegenübergestellt, die dem Gehorsam erwachsen. Wir selbst müssen entscheiden, ob wir die einen erleiden oder die andern genießen wollen. Das Gesetz Gottes bleibt unverändert. Wie Gott selbst ist es rein, vollkommen und ewig. Sich als Gesetzeshalter zu bekennen, reicht nicht aus. Die entscheidende Frage lautet: Führen wir die Grundsätze dieses Gesetzes in unserem täglichen Leben aus? *„Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünder ist die Schande der Völker.“* Spr 14,34 (Elb) Die Weisheit sagt: *„Nehmt meine Zucht an lieber als Silber und achtet Erkenntnis höher als kostbares Gold. Denn Weisheit ist besser als Perlen, und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.“* Spr 8,10.11. The Southern Watchman, 12. Juli 1904. Neh 9

Freitag: „Solange alle Geschöpfe die Gehorsamspflicht der Liebe anerkannten, herrschte im gesamten Weltall vollkommene Eintracht. Den Willen ihres Schöpfers zu erfüllen, bedeutete für die himmlische Schar Glück, seine Herrlichkeit widerzuspiegeln und sein Lob zu verkündigen, Freude.

Und solange die Liebe zu Gott das Höchste für sie blieb, war die Liebe zueinander selbstlos und voller Vertrauen. Kein Missklang störte die himmlische Harmonie.“ PP.10

2. Wochenbetrachtung: „Gottes Vielfalt an Unterweisungen“

Sabbat: „Als der Mensch durch Übertretung in Sünde fiel, wurde das Gesetz nicht geändert, aber ein Heilsplan für ihn geschaffen, um ihn zum Gehorsam zurückzuführen. Mit der Verheißung eines Erlösers setzte Gott Tieropfer ein, die auf den Tod Christi als das große Sündopfer hinwiesen. Wäre aber Gottes Gesetz niemals übertreten worden, hätte es keinen Tod gegeben und auch keines Heilandes bedurft; folglich wären auch keine Opfer nötig gewesen.“ PP.341

„Die Patriarchen, Propheten und alle heiligen Märtyrer vom gerechten Abel an blickten vorwärts auf den kommenden Heiland und bekundeten ihren Glauben an ihn durch ihre Opfer. Bei der Kreuzigung erfüllte sich das sinnbildliche Opfersystem in der Wirklichkeit. Die Tieropfer waren Sinnbilder für das sündlose Opfer des teuren Gottessohnes und wiesen auf seinen Tod am Kreuze hin. Bei der Kreuzigung erfüllte das Sinnbild die Wirklichkeit. und das Schattensystem ging dort zu Ende; aber nicht der kleinste Buchstabe oder Tüpfelchen vom Sittengesetz wurde beim Tode Christi abgeschafft.“ TSC.ST, August 7, 1879 par. 3

Sonntag: „Wer weit entfernt von der Stiftshütte wohnte, muss jedes Jahr über einen Monat Zeit gebraucht haben, um die jährlichen Feste zu besuchen. Dieses Beispiel der Hingabe an Gott betont die Bedeutung gemeinsamer Anbetung und die Notwendigkeit, unsere eigensüchtigen, weltlichen Neigungen den geistlichen, ewigen unterzuordnen. Es geht uns etwas verloren, wenn wir die Möglichkeit zur gegenseitigen Stärkung und Ermutigung im Dienste Gottes versäumen. Die Wahrheiten seines Wortes büßen allmählich an Lebendigkeit und Bedeutung für uns ein. Wir werden nicht mehr von seinem heiligen Einfluss erfasst und aufgerüttelt, und unsere geistliche Haltung schwindet.“ PP.521

Montag: „Die Grundsätze der Lebensreform sind im Wort Gottes zu finden. Die Gesundheitsbotschaft muss eng verknüpft werden mit dem Dienst des Wortes. Der Herr hat den Plan, dass der wiederherstellende Einfluss der Lebensreform ein Teil der letzten großen Anstrengungen ist, die Botschaft des Evangeliums zu verkündigen. Medical Ministry 259. Ev.248

Dienstag: „Bei umsichtigem Verhalten wird selbst eine ansteckende Krankheit sich nicht so leicht auf andere übertragen. Deshalb sollte man richtige Vorsichtsmaßnahmen beachten und das Krankenzimmer durch Sauberkeit und gute Lüftung von giftigen Stoffen frei halten. Dadurch werden die Kranken viel leichter gesund, und in den meisten Fällen werden weder das Pflegepersonal noch die anderen Familienglieder sich anstecken. (Der Weg zur Gesundheit, S. 166)

Mittwoch: „Nehmt doch die Heilmittel in Anspruch, die Gott uns gegeben hat: Frische Luft, Sonnenschein und vernünftige Wasserbehandlungen sind wunderbare Heilmittel. Doch Wasseranwendungen sind manchen Leuten zu umständlich. Sie finden es einfacher, Medikamente zu nehmen, als die natürlichen Heilmittel zu verwenden.“ ("Healthful Living", S. 247) TH.90

Donnerstag: „Das Familienband ist das festeste, das liebevollste und heiligste aller Bindungen auf Erden. Es wurde geschaffen, um der Menschheit ein Segen zu sein. Es ist zum Segen überall dort, wo man weise, gottesfürchtig und mit gebührender Beachtung seiner Verantwortlichkeiten in den Ehebund eintritt. (Der Weg zur Gesundheit, S. 280)

Freitag: „Wenn die Kinder Gottes allen Menschen gegenüber Barmherzigkeit, Freundlichkeit und Liebe bekunden, bezeugen sie gleichzeitig das Wesen der Gesetze des Himmels. Sie legen von der Tatsache Zeugnis ab, dass das Gesetz des Herrn vollkommen ist und die Seele erquickt. Psalm 19,8. Wer immer es versäumt, diese Liebe zu beweisen, bricht das Gesetz, das er zu achten vorgibt. Denn der Geist, den wir unseren Brüdern gegenüber offenbaren, zeigt, welchen Geist wir Gott gegenüber bekunden. Die Liebe Gottes im Herzen ist die einzige Quelle der Liebe zu unserem Nächsten.“ LJ.498

3. Wochenbetrachtung: „Gott an die erste Stelle setzen“

Sabbat: „Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.“ PP.279

Sonntag: „Ihr würdet innerlich gesegnet werden, wenn ihr den Worten gehorchtet, die der Heilige Israels gesprochen hat: *„Ihr sollt keine anderen Götter neben mir haben.“* Manche schaffen sich selbst

unnötige Sorgen und Ängste, weil sie ihre Zeit und ihre Gedanken den unnötigen Verzierungen widmen, mit denen ihre Häuser angefüllt sind. Die Kraft Gottes ist nötig, um sie aus der Hingabe an diese Dinge aufzurütteln, denn im Grunde genommen ist es Götzendienst.“ Mar.48

Montag: „Der König zwang die hebräischen Jugendlichen nicht, ihren Glauben zugunsten des Götzendienstes aufzugeben, er hoffte dies jedoch allmählich zu erreichen. Dadurch, dass er ihnen Namen geben ließ, die für den Götzenkult bezeichnend waren, und auch dadurch, dass er sie täglich in enge Berührung mit abgöttischen Bräuchen und unter den Einfluss der verführerischen Riten heidnischer Anbetung brachte, hoffte er sie zu bewegen, dem Glauben ihres Volkes abzuschwören und sich am Gottesdienst der Babylonier zu beteiligen. PK.336

Aber Daniel zögerte nicht. Die Anerkennung Gottes war ihm lieber als das Wohlwollen des mächtigsten irdischen Herrschers -- lieber als das Leben selbst. Er beschloss, rechtschaffen zu bleiben, komme, was da wolle. Er *„nahm sich in seinem Herzen vor, dass er sich mit des Königs Speise und mit seinem Wein nicht unrein machen wollte“*. Daniel 1,8. In diesem Entschluss wurde er von seinen drei Freunden unterstützt. PK.337

Dienstag: „Wie viele machen es wie Simson! Wie oft werden Ehen zwischen Gläubigen und Ungläubigen geschlossen, bei denen nur das Gefühl den Ausschlag gab! Die Beteiligten fragen weder Gott um Rat noch denken sie an seine Ehre. Gerade bei der Eheschließung sollte der christliche Glaube mitbestimmend sein. Aber leider haben die Heiratsgründe nur zu oft nichts mit christlichen Grundsätzen zu tun. Der Böse bemüht sich dauernd, seine Macht über Gottes Volk zu vergrößern, indem er sie dazu verleitet, Bindungen mit seinen Anhängern einzugehen. Und um das zu erreichen, versucht er, unheilige Begierden im Menschen zu wecken. Aber der Herr hat in seinem Wort deutlich davor gewarnt, sich mit denen zusammenzutun, die ihn nicht lieben. 2.Korinther 6,15.16“ PP.545

„Körperlich war Simson der stärkste Mensch auf Erden; aber an Selbstbeherrschung, Rechtschaffenheit und Standhaftigkeit gehörte er zu den schwächsten. ... Wahre Größe lässt sich an der Stärke der Gefühle messen, die er beherrscht, nicht an der Stärke der Gefühle, die ihn beherrschen.“ PP.550

Mittwoch: „Der verlorene Sohn im Gleichnis muss sich keine Vorwürfe über seinen schlechten Lebenswandel anhören; er hat wirklich das Gefühl, das Vergangene ist vergeben und vergessen und für immer ausgelöscht. Ebenso spricht Gott zum Sünder: *„Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel.“* Jesaja 44,22. ... *„Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“* Jesaja 55,7.“ CGL.141

Donnerstag: „Die Verbindung mit Gott wird sich dem Gläubigen als Tröster erweisen, als sicherer Führer zur Quelle wahren Glücks. Die jungen Leute sollten das Wort Gottes studieren und sich der Besinnung und dem Gebet widmen. Dabei werden sie feststellen, dass sie ihre freien Augenblicke nicht besser gestalten können.“ Mar.71

Freitag: „Die Aufforderung, alles auf den Altar des Dienstes zu legen, tritt an jeden heran. Wir werden nicht alle aufgefordert, zu dienen, wie Elisa diente, noch wird uns geheißen, alles zu verkaufen, was wir besitzen. Gott verlangt aber von uns, dass wir seinem Dienst den ersten Platz in unserem Leben einräumen und auch nicht einen Tag vorübergehen lassen, ohne etwas zur Förderung seines Werkes hier auf Erden getan zu haben. Er erwartet nicht, dass wir ihm alle auf dieselbe Weise dienen. Der eine mag zum Dienst in einem fremden Land berufen werden, an einen anderen mag die Aufforderung ergehen, seine Mittel zum Unterhalt des Evangeliumwerkes zur Verfügung zu stellen. Gott nimmt die Opfergabe eines jeden an. Es ist nötig, dass wir ihm unser Leben mit allen seinen Anliegen weihen. Alle, die eine derartige Weihe vollziehen, werden den Ruf des Himmels vernehmen und befolgen.“ PK.156

4. Wochenbetrachtung: „Welchen Götzen hast du?“

Sabbat: „Die Verpflichtung, Gott anzubeten, beruht auf der Tatsache, dass er der Schöpfer ist und dass ihm alle andern Wesen ihr Dasein verdanken. Wo immer in der Bibel hervorgehoben wird, dass er ein größeres Anrecht auf Ehrfurcht und Anbetung hat als die Götter der Heiden, da werden die Beweise seiner Schöpfermacht angeführt. *„Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht.“* Psalm 96,5. ... Der Psalmist sagt: *„Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht - und nicht wir selbst.“* Psalm 100,3. Und die heiligen Wesen, die Gott im Himmel droben anbeten, erklären als Grund ihrer Huldigung: *„Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen.“* Offenbarung 4,11. GK.437

Sonntag: „Das zweite Gebot verbietet die Anbetung des wahren Gottes in Nachbildungen. Viele heidnische Völker machen geltend, ihre Bilder seien nur Darstellungen oder Sinnbilder, in denen sie die Gottheit anbeten. Aber Gott hat solche Verehrung als Sünde bezeichnet. Der Versuch, den Ewigen gegenständlich darzustellen, schwächt die Gottesvorstellung des Menschen. Der Sinn, der sich von der unendlichen Vollkommenheit Jahwes abwendet, wird mehr vom Geschöpf als vom Schöpfer angezogen. Und mit dem sinkenden Gottesbegriff wird auch der Mensch selbst entwürdigt.“ PP.280

Montag: „In unseren Familien und Gemeinden werden heute Götzen gehegt, die denselben Einfluss auf uns haben wie das goldene Kalb auf die Israeliten. ...Will ein jeder, der in mittelmäßigen Umständen lebt, bedenken, dass er zu einem Volk gehört, das in seiner Kleidermode, seiner Rede und seinem Betragen eigentümlich und abgesondert von der Welt sein soll? Wollen sie ihren Götzendienst in kleinen wie großen Sachen sehen, und dass dies sie von Gott trennt? BK.489

Dienstag: „Habt Mut und seid gewiss, dass der Herr mit denen sein wird, die ihn lieben und ihm dienen. Er wird für sein Volk, das seinen Bund hält, wirken. Er wird nicht zulassen, dass sie in Schande geraten. Alle, die sich ihm übergeben, wird er reinigen und sie zu einem Lob auf Erden machen. Nichts in der Welt ist Gott so teuer wie seine Gemeinde. Er wird mächtig durch demütige, treue Männer wirken. Christus spricht heute zu euch: ‚Ich bin unter euch, arbeite mit euren treuen, vertrauensvollen Bemühungen zusammen und verleihe euch köstliche Siege. Ich stärke euch, wenn ihr euch meinem Dienste weihet. Ihr sollt Erfolg in euren Anstrengungen haben, Seelen, die tot in Übertretung und Sünde sind, zu erwecken.‘“ Z7.228

Mittwoch: „Wenn wir die Dinge der Welt lieben, uns an der Ungerechtigkeit erfreuen oder Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis haben, haben wir einen Stein des Anstoßes vor unsere Füße gesetzt und Götzen in unserm Herzen aufgestellt. Werden wir diese nicht durch entschlossene Anstrengungen beseitigen, werden wir nie als Söhne und Töchter Gottes anerkannt.“ Z5.173

Donnerstag: „Wer besitzt unser Herz? Mit wem beschäftigen sich unsere Gedanken? Worüber reden wir so gern? Wem gehören unsere wärmsten Gefühle und unsere besten Kräfte? Sind wir Christi Jünger, so ist unser Hauptaugenmerk auf ihn gerichtet, unsere tiefsten Gefühle wurzeln in ihm. Alles, was wir sind und haben, ist ihm geweiht. Nach seinem Bilde steht unser Verlangen, wir spüren den Hauch seines Geistes, tun seinen Willen und leben in allen Stücken ihm zu Gefallen. Neue Menschen in Christus werden die Frucht des Geistes hervorbringen: ‚*Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.*‘“ Galater 5,22 (Schlachter-Übersetzung). WZC.41

Freitag: „Sie (Menschen in Christus) haben nicht länger Wohlgefallen an den alten Lüsten, sondern folgen durch den Glauben des Sohnes Gottes seinem Wandel nach, strahlen sein Wesen wider und reinigen sich, wie er rein ist. Die Dinge, die sie einst hassten, lieben sie nunmehr; und was sie früher liebten, das hassen sie nun. Die ehemals stolzen und selbstbewussten Herzen werden sanftmütig und demütig, die früher eitlen und trotzigern ernst und bescheiden. Der Trunkenbold wird mäßig und nüchtern, der Schamlose keusch. Die leeren Gewohnheiten und Sitten der Welt werden abgelegt. Ein Christ wird nicht den auswendigen Schmuck suchen, sondern den verborgenen ‚*Menschen des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste.*‘ 1.Petrus 3,3.4. WZC.41

5. Betrachtung: Was sollst du sagen? Wie sollst du es sagen?

Sabbat: „2.Mose 20,7: Dieses Gebot untersagt nicht nur Meineide und das übliche betauernde Beschwören, sondern es verbietet, den Namen Gottes leichtfertig oder unbekümmert und ohne Rücksicht auf seine erhabene Bedeutung zu gebrauchen. Wir entehren ihn durch gedankenlose Erwähnung in der Unterhaltung, durch seine Anrufung bei geringfügigen Dingen und mit häufiger, unüberlegter Wiederholung. ... Jeder sollte über Gottes Majestät, Reinheit und Heiligkeit nachsinnen, damit das Gemüt von der Bedeutung seines erhabenen Wesens durchdrungen werde. Sein heiliger Name sollte deshalb nur ehrfurchtsvoll und ernsthaftig ausgesprochen werden.“ PP.281

Sonntag: „Pflegt eine reine Sprache und haltet eine christliche Höflichkeit aufrecht. Lasst keine Ermüdung zur Sünde, kein übles Reden und keinen bösen Argwohn aufkommen. ...“ Sch3.149
„Meide respektlose Leute. Meide Leute, die die Faulheit lieben, die Spötter heiliger Dinge sind. Meide die Gesellschaft eines Menschen, der eine weltliche Sprache spricht und der sich auch nur einem einzigen Glas Alkohol ergibt.“ BJL.36

Montag: „Der Grundton der Unterhaltung bei vielen geselligen Zusammenkünften verrät, wes Geistes Kinder die Anwesenden sind. Geschwätz und törichte Witze, die zum Lachen reizen sollen, stellen Christus nicht in der rechten Weise dar. Wer sie ausspricht, wird nicht gern einen Bericht darüber lesen wollen. Auf die Zuhörer wird ein schlechter Eindruck gemacht -- über Christus Schmach und Schande gebracht. O dass doch die Jugend ihre Worte gut hütete! Denn nach ihnen werden sie gerechtfertigt oder verdammt. Denkt daran, dass der Heiland bei euch ist, wohin ihr auch immer geht; er sieht euer Tun und hört eure Worte. Müsstet ihr euch nicht schämen, wenn seine Stimme euch anredete und ihr erkenntet, dass er eure Unterhaltung mit angehört hat?“ RJ.297

Dienstag: „Wie wenig wisst ihr von der Auswirkung eurer täglichen Handlungen auf das Lebensschicksal anderer Menschen! Ihr denkt vielleicht, eure Worte und Taten seien nicht so wichtig. Dabei entspringen unseren Worten und Taten die bedeutsamsten Folgen zum Guten und Bösen. Die Worte und Taten, die als gering und unbedeutend angesehen werden, sind Glieder in der langen Kette menschlichen Geschehens. Ihr habt nicht gespürt, wie nötig es ist, dass sich der Wille Gottes in allen Handlungen unseres täglichen Lebens bekunde. ... Ach, wie sehr bedürfen wir dann des Umgangs mit Gott! Wie sehr benötigen wir die göttliche Gnade, die jeden Schritt lenkt und uns kundtut, wie christliche Charaktere entwickelt werden!“ Z3.574

Mittwoch: „Von Natur sind wir selbstvertrauend und starrsinnig. Aber wenn wir die Lehren lernen, welche Christus uns lehren will, so werden wir Teilhaber seiner Natur und leben hinfort sein Leben. Das wunderbare Vorbild Christi, die unvergleichliche Zärtlichkeit, mit welcher er auf die Gefühle anderer einging, indem er mit den Weinenden weinte und sich mit den Fröhlichen freute, müssen einen tiefen Eindruck auf den Charakter aller machen, welche in Aufrichtigkeit ihm nachfolgen. Sie werden versuchen, durch freundliche Worte und Handlungen den Pfad für müde Füße leicht zu machen.“ FA.161

Donnerstag: „Des Lebens beste Dinge - Einfachheit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Reinheit, Redlichkeit - können nicht gekauft oder verkauft werden. Sie sind für den Ungelehrten ebenso frei wie für den Gelehrten, für den einfachen Arbeiter wie für den geehrten Staatsmann. Gott hat für einen jeden eine Freude vorgesehen, die alle gleichermaßen haben können, reich und arm - die Freude, welche man darin findet, Reinheit der Gedanken und Selbstlosigkeit der Handlungen zu pflegen, die Freude, die daraus entspringt, teilnehmende Worte zu reden und freundliche Handlungen zu vollbringen. Von denen, die solchen Dienst tun, geht das Licht Christi aus, um Leben zu erleuchten, die durch viele Schatten verdüstert sind.“ FA.202

Freitag: „Doch müssen wir auch selbst etwas dazu tun, um der Versuchung zu widerstehen. Wer den satanischen Anschlägen nicht zum Opfer fallen will, muss die Zugänge zu seinem Innenleben gut hüten. Alles, was unreine Gedanken wecken könnte, muss er beim Lesen, Sehen oder Hören unbedingt meiden. Man sollte die Gedanken nicht ziellos umherschweifen und auf alle Anregungen eingehen lassen, die der Widersacher den Menschen einflüstert. ... Paulus sagt: *„Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich, was wohlklingend, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denkt nach!“* Philipper 4,8. Das erfordert ernstes Gebet und unaufhörliche Wachsamkeit. Außerdem muss uns ständig der Einfluss des Heiligen Geistes zu Hilfe kommen. Er wird die Sinne nach oben richten und sie daran gewöhnen, sich mit reinen, heiligen Dingen zu beschäftigen. Dazu sollten wir fleißig im Wort Gottes lesen. *„Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte ... Ich behalte dein Wort in meinem Herzen“*, sagt der Psalmist, *„damit ich nicht wider dich sündige.“* Psalm 119,9.11.“ PP.442

6. Betrachtung: „Eine erfrischende Abwechslung“

Sabbat: „Im Garten Eden setzte Gott ein Denkmal seiner Schöpfung, als er seinen Segen auf den siebenten Tag legte. Der Sabbat wurde Adam als dem Vater und Vertreter der ganzen menschlichen Familie anvertraut. Seine Beobachtung sollte eine dankbare Anerkennung aller Erdenbewohner sein, dass Gott ihr Schöpfer und rechtmäßiger Herrscher ist, sie aber das Werk seiner Hände und die Untertanen seiner Herrschaft sind. Die Einsetzung des Ruhetages wurde somit ganz und gar ein Erinnerungszeichen für die gesamte Menschheit. Sie hatte nichts Schattenhaftes an sich und blieb auch nicht nur auf ein Volk beschränkt.“ PP.24

Sonntag: „In jeder Woche ihres langen Wüstenaufenthaltes erlebten die Israeliten ein dreifaches Wunder, das ihnen die Heiligkeit des Sabbats eindrucksvoll deutlich machen sollte: am sechsten Tage fiel die doppelte Menge Manna, am siebenten dagegen nichts. Und der für den Sabbat erforderliche

Teil blieb frisch und wohlschmeckend, während alles, was man zu irgendeiner anderen Zeit aufhob, ungenießbar wurde.

Aus diesen Begleitumständen bei der Austeilung des Mannas lässt sich der schlüssige Beweis ableiten, dass der Sabbat nicht erst bei der Gesetzgebung am Sinai gestiftet wurde, wie viele behaupten. Ehe die Israeliten zum Sinai kamen, wussten sie, dass die Sabbatfeier für sie verbindlich war. Weil sie jeden Freitag die doppelte Menge Manna sammeln mussten - am Sabbat fiel ja keins -, prägte sich ihnen die Heiligkeit des Ruhetages tief ein. PP.270.271

Montag: „Die Juden hatten das Gesetz so entstellt, dass daraus ein knechtisches Joch geworden war. Ihre sinnlosen Vorschriften boten anderen Völkern Anlass zum Spott. Besonders der Sabbat war durch allerlei sinnlose Verbote so eingeengt worden, dass sie für ihn als den heiligen, ehrwürdigen Tag des Herrn keine Freude mehr empfanden. Die Schriftgelehrten und Pharisäer hatten seine Befolgung zu einer unerträglichen Last gemacht. Einem Juden war es z.B. nicht erlaubt, am Sabbat ein Feuer oder auch nur eine Kerze anzuzünden. Die Folge war, dass die Bevölkerung für zahlreiche Dienstleistungen, die ihr selber durch die bestehenden Vorschriften verboten waren, Heiden zu Hilfe nehmen musste. Es wurde nicht bedacht, dass derjenige, der andere mit unerlaubten Arbeiten beauftragt, sich ebenso schuldig macht, als hätte er sie selbst ausgeführt.“ LJ.188

Dienstag: „Im Himmel ruht die Arbeit nie, und auch der Mensch sollte unaufhörlich Gutes tun. Der Sabbat ist nicht als eine Zeit nutzloser Untätigkeit zu verstehen. Gewiss, das Gesetz verbietet alle weltliche Arbeit am Ruhetag des Herrn. Jede Plackerei zum Erwerb des Lebensunterhalts muss aufhören. Nichts, was weltlichem Vergnügen oder eigenem Nutzen dient, ist an diesem Tage erlaubt; aber wie Gott sein Schöpfungswerk beendete, am Sabbat ruhte und diesen Tag segnete, so soll der Mensch mit den Beschäftigungen seines täglichen Lebens aufhören und diese heiligen Stunden zu heilsamer Ruhe, Andacht und guten Werken verwenden. Christi Werk, den Kranken zu heilen, stimmte völlig mit dem Gesetz überein. Es erwies dem Sabbat Ehre.“ LJ.192

Mittwoch: „Das vierte Gebot ist das einzige unter den zehn, das sowohl den Namen als auch den Anspruch des Gesetzgebers nennt und zeigt, durch wessen Vollmacht das Gesetz gegeben wurde. Dadurch enthält es Gottes Siegel, das seinem Gesetz als Beweis der Echtheit und bindenden Kraft hinzugefügt wurde.“ PP.281

Donnerstag: „Wer Gott liebt, wird sein Bestes tun, um den Sabbat zu einem Tag der Freude zu machen, zu einem Tag, der heilig gehalten und geehrt wird. Das kann man nicht erreichen, wenn man nach eigenem Belieben sündigt, verbotene Vergnügungen sucht. Wir sollten uns Zeit für unsere Kinder nehmen. Das wird sie glücklich machen. Wir können mit ihnen an die frische Luft gehen, im Schatten oder hellen Sonnenschein zusammensitzen und ihr Denken mit Gesprächen über die Werke Gottes füllen. Wir können sie mit Liebe und Ehrfurcht erfüllen, indem wir ihre Aufmerksamkeit auf die schönen Dinge der Natur lenken.“ WFK.337

Freitag: „Und wenn auf Erden das Paradies wieder erblühen wird, dann wird auch Gottes heiliger Ruhetag von allen, die unter der Sonne leben, gefeiert werden. *„Einen Sabbat nach dem andern‘ werden die Bewohner der gereinigten neuen Erde ,kommen, um vor mir anzubeten, spricht der Herr‘.*“ Jesaja 66,23. LJ.271

7. Wochenbetrachtung: Die Eltern zu ehren ist ehrenhaft

Sabbat: *„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.“* 2.Mose 20,12. Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.“ PP.282

Sonntag: „Sie [die Mutter] hat nur zu kochen, die Kinder zu beaufsichtigen, ... und das Haus in Ordnung zu halten. Sie hat sich während des ganzen Tages bemüht, dass alles im Hause glatt abging. Sie hat sich angestrengt, obgleich müde und ermattet, freundlich und liebevoll zu sprechen, die Kinder zu belehren und sie auf den richtigen Pfad zu leiten. Dies alles kostete viel Anstrengung und Geduld ihrerseits. Sie kann sich nicht ihrer Arbeit wegen rühmen. Es scheint, als ob sie nichts getan

habe; aber dies ist nicht der Fall. Wenn auch die Früchte ihrer Arbeit nicht in die Augen fallen, so bewachen doch die Engel die bekümmerte Mutter und sehen die Last, welche sie Tag für Tag zu tragen hat. Wenn auch ihr Name in der Weltgeschichte niemals aufgezeichnet wird, sie niemals die Ehre und das Lob der Welt erhält, wie dies bei dem Manne und Vater geschehen kann, so steht sie doch für ewig in dem Buche Gottes. Sie tut, was sie kann und ihre Stellung ist in Gottes Augen eine viel höhere, als diejenige eines Königs auf seinem Throne, denn sie entwickelt den Charakter und formt das Gemüt.“ ChM.87

Montag: „Jesu vorbildliche Kindesliebe leuchtet in ungetrübtem Glanz durch das Dunkel aller Zeiten. Fast dreißig Jahre lang hatte Christus durch seine tägliche Arbeit geholfen, die Lasten der Familie zu tragen. Jetzt, in seiner Todesstunde noch, sorgte er für seine trauernde, verwitwete Mutter. Die gleiche Einstellung werden alle wahren Nachfolger des Herrn offenbaren. Wer Christus nachfolgt, wird es als eine Verpflichtung seines Glaubens ansehen, die Eltern zu achten und für sie zu sorgen. Wer Jesu Liebe im Herzen bewahrt, der wird es nicht versäumen, seinen Eltern aufmerksame Pflege zu gewähren und liebevolle Anteilnahme entgegenzubringen.“ LJ.752

Dienstag: „An dem bezeichneten Platz bauten sie den Altar und legten das Holz darauf. Dann eröffnete Abraham seinem Sohn mit zitternder Stimme die göttliche Botschaft. Erschrocken und bestürzt hörte Isaak von seinem Schicksal, aber er leistete keinen Widerstand. Es wäre ihm möglich gewesen zu entrinnen, wenn er das gewollt hätte. Der vom Kummer verzehrte alte Mann, von der Qual der drei letzten schrecklichen Tage völlig erschöpft, hätte den kräftigen jungen Mann nicht daran hindern können. Aber Isaak war von Kindheit an zu bereitwilligem, vertrauensvollem Gehorsam erzogen worden. Als ihm der Vater Gottes Absicht offenbarte, beugte er sich deshalb willig. Er teilte Abrahams Glauben und war bereit, Gott sein Leben zum Opfer zu bringen. Zartfühlend versuchte er, dem Vater seinen Kummer zu erleichtern. Er half dem Greis, der mit kraftlosen Händen die Stricke binden wollte, die ihn an den Altar fesseln sollten.“ PP.130

Mittwoch: „Als sie [Josefs Vater und seine Brüder mit Familien] Ägypten erreichten, zogen sie sofort in das Land Gosen. Dorthin kam Joseph in seinem Staatswagen in Begleitung fürstlichen Gefolges. Aber vergessen waren gleich der Prunk seiner Umgebung und die Würde seiner Stellung. Ihn erfüllte nur ein Gedanke, nur ein Verlangen bewegte sein Herz. Als er die Reisenden herankommen sah, konnte er seine sehnsüchtige Liebe, die er so viele Jahre hatte unterdrücken müssen, nicht mehr bezwingen. Er sprang vom Wagen und lief seinem Vater entgegen, um ihn zu begrüßen. *„Und als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse.“* 1.Mose 46,30 PP.207

Donnerstag: „Niemand befindet sich in größerer Gefahr als diejenigen, die keine Gefahr befürchten und Ratschläge ungeduldig abweisen.“ Z5.574

Freitag: *„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf (der neuen) Erden“* Eph 5,1-3. ... Kinder, die sich ihren Eltern gegenüber respektlos verhalten, sie entehren und ihre Ratschläge und Anweisungen missachten, werden an der Neuen Erde nicht teilhaben. Auf der gereinigten Neuen Erde wird für rebellische, ungehorsame und undankbare Söhne und Töchter kein Platz sein. Wenn sie hier nicht Gehorsam und Unterordnung lernen, werden sie es nie lernen. Der Friede der Erlösten wird nicht durch ungehorsame, undisziplinierte und widerspenstige Kinder gestört werden. Kein Gesetzesbrecher kann das Himmelreich erben. Testimonies for the Church I, 497.498. DAH.0

8. Betrachtung: Liebe und nicht Hass

Sabbat: „Abel war entschlossen, Gott gemäß seiner Anweisungen zu dienen. Dies missfiel Kain. Er glaubte, dass seine eigenen Pläne die besten seien und dass Gott sich seinen Bedingungen fügen würde. In seinem Opfer anerkannte Kain nicht seine Abhängigkeit von Christus. Er dachte, sein Vater Adam sei, indem er aus Eden gewiesen wurde, hart behandelt worden. Der Gedanke, diese Sünde immer vor Augen haben zu müssen, indem er das Blut des geschlachteten Lammes darbrachte als eine Anerkennung der völligen Abhängigkeit von einer außenstehenden Macht, war eine Folter für den stolzen Geist Kains. Als der Ältere glaubte er, dass Abel seinem Beispiel folgen müsse. Als das heilige Feuer Abels Opfer als Zeichen, dass Gott es angenommen hatte, verzehrte, kannte Kains Zorn keine Grenzen. Der Herr ließ sich herab, ihm die Sache zu erklären. Aber er wollte nicht mit Gott versöhnt werden, und er hasste Abel, weil Gott ihm seine Gunst erwies. Er wurde so zornig, dass er seinen Bruder erschlug.“ ZP.63

Sonntag: „Haman hegte bitteren Groll gegen Mardochai, einen Juden. Dieser hatte ihm keinen Schaden zugefügt, sondern sich nur geweigert, vor ihm niederzufallen. Da Haman es verschmähte, ‚nur an Mardochai die Hand‘ zu legen, plante er, ‚alle Juden, die im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen‘. Esther 3,6. PK.421

... Man setzte einen bestimmten Tag fest, an dem die Juden getötet und ihre Besitztümer eingezogen werden sollten. PK.421

... Die Ereignisse, die rasch einander folgten ... die öffentliche Ehrung Mardochais sowie die Demütigung und der Sturz Hamans nach der Aufdeckung seines verruchten Planes – sind Einzelheiten einer wohlbekannteren Geschichte. Gott wirkte wunderbar für sein reuiges Volk.“ PK.422

Montag: „Während Jakob mit dem Engel rang, wurde ein anderer himmlischer Bote zu Esau gesandt. Im Traum sah er den Bruder als einen zwanzig Jahre lang vom Vaterhause Verbannten. Er erlebte seinen Kummer, als Jakob vom Tode der Mutter erfuhr, und sah ihn von himmlischen Heerscharen umgeben. Esau erzählte diesen Traum seinen Kriegern und befahl ihnen, Jakob kein Leid zu tun, da der Gott seines Vaters mit ihm sei ...“ En.77

„Jakob hatte sich an Esau schwer versündigt; doch er hatte Reue gezeigt. Seine Übertretung war vergeben und seine Sünde gesühnt; darum war er imstande, die Offenbarung der Gegenwart Gottes zu ertragen. LJ.90

Dienstag: „‘Wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz! der ist des Hohen Rats schuldig.‘ Gott hat uns durch die Hingabe seines Sohnes zu unserer Erlösung bewiesen, welcher hohen Wert er auf jeden einzelnen Menschen legt, und gestattet es deshalb keinem Menschen, verächtlich vom andern zu reden. Wohl mögen wir Fehler und Schwächen in unseren Mitmenschen sehen, aber deshalb sind sie doch Gottes Eigentum, einmal durch die Schöpfung und zum andern, weil er sie durch das kostbare Blut Christi erkaufte hat. Alle wurden ihm zum Bilde geschaffen, und selbst die verkommensten Menschen müssen mit Achtung und Nachsicht behandelt werden. Gott wird uns für jedes verächtliche Wort, mit dem wir Menschen verletzt haben, für die Christus sein Leben dahingab, zur Verantwortung ziehen.“ BL.50

Mittwoch: „Wenn Christen sich streiten, dringt Satan ein, um zu herrschen. Wie oft hat er mit der Zerstörung des Friedens und der Eintracht in den Gemeinden Erfolg gehabt! Welche wilden Streitigkeiten, wieviel Bitterkeit und Hass hat manchmal eine geringfügige Kleinigkeit entfesselt! Wie viele Hoffnungen wurden vernichtet, wie viele Familien durch Uneinigkeit und Streit auseinandergerissen! Sch2.73

„Er [Paulus] wies warnend darauf hin, dass Hass, Eifersucht, Zorn, Zank, Aufruhr, Glaubensabfall und Neid genauso Werke des Fleisches sind wie Lüsternheit, Ehebruch, Trunkenheit und Mord und dass sie den Schuldigen ebenso das Tor des Himmels verschließen.“ Sch2.74.1

Donnerstag: „Der Missbrauch der Körperkräfte verkürzt uns die Lebenszeit, die wir sonst zur Ehre Gottes anwenden könnten, und macht uns ungeeignet, seinen Auftrag auszuführen. Falsche Angewohnheiten, wie etwa, die Nacht zum Tage zu machen oder den Appetit auf Kosten der Gesundheit zu befriedigen, sind geeignet, den Körper zu schwächen; mangelnde Bewegung, aber auch geistige und körperliche Überarbeitung bringen leicht das Nervensystem aus dem Gleichgewicht. Wer so durch mangelnde Beachtung der Naturgesetze sein Leben verkürzt und sich für den Dienst Gottes unbrauchbar macht, der beraubt seinen Herrn und seine Mitmenschen; denn er nimmt sich die Möglichkeit, anderen zum Segen zu werden, wozu Gott ihn doch in die Welt gesandt hat. Solche Menschen machen sich sogar für Arbeiten untüchtig, die sie sonst im Nu verrichten könnten. Wenn wir infolge schädlicher Gewohnheiten der Welt Gutes vorenthalten, machen wir uns vor Gott strafbar.“ CGI.247

Freitag: „‘Du sollst nicht töten.‘ 2.Mose 20,13. Folgende Dinge sind mehr oder weniger Übertretung des sechsten Gebotes: Jede Ungerechtigkeit, die zur Verkürzung eines Menschenlebens führt; Hassgefühle, Rachsucht und andere Leidenschaften, die sich schädlich auf andere Menschen auswirken oder uns auch nur veranlassen, ihnen Böses zu wünschen (denn ‚wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger‘ (1.Johannes 3,15); ferner Vernachlässigung der Bedürftigen oder Leidenden aus selbstsüchtigen Gründen und sowohl alle zügellose Genussucht als auch unnötige Entbehrung oder übertriebene Arbeitsleistung, die zur Schädigung der Gesundheit führt.“ PP.283

9. Betrachtung: Familienglück

Sabbat: „Gott selbst gab Adam die Gefährtin, ‚die um ihn sei‘, eine Gehilfin, die zu ihm passte, die als Begleiterin geeignet war und die in Liebe und Mitgefühl mit ihm eins sein konnte. Eva wurde von

einer Rippe aus Adams Seite geschaffen. Sie sollte ihn nicht als Haupt beherrschen, aber auch nicht unterdrückt werden. Sie sollte ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen. Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein anderes Ich. In inniger Verbindung sollten sie einander liebevoll zugetan sein. *„Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es.“* Epheser 5,29“ PP.22

Sonntag: „Isaak wurde in hohem Maße begnadet, als Gott ihn zum Erben der Verheißungen machte, durch welche die Welt gesegnet werden sollte. Und doch überließ er noch im Alter von vierzig Jahren die Entscheidung seinem Vater, als dieser seinen erfahrenen gottesfürchtigen Knecht dazu bestimmte, eine Frau für ihn zu suchen. Diese Ehe bietet ein zartes, schönes Bild häuslichen Glücks: *„Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. Also wurde Isaak getröstet über seine Mutter.“* 1.Mose 24,67. PP.152

„Welcher Gegensatz besteht zwischen dem Verhalten Isaaks und dem der heutigen Jugendlichen, sogar der vorgeblichen Christen. Oft meinen sie, es sei ihre ganz persönliche Angelegenheit, wem sie ihre Gefühle schenken, sie ginge weder Gott noch Eltern etwas an. Lange bevor sie die nötige Reife haben, halten sie sich für klug genug, ihre Wahl ohne die Eltern zu treffen. Gewöhnlich genügen nur wenige Ehejahre, sie von ihrem Irrtum zu überzeugen. Aber dann ist es oft zu spät, die traurigen Folgen zu verhindern. Derselbe Mangel an Einsicht und Selbstbeherrschung, der zur übereilten Wahl führte, lässt die Ehe nun zum quälenden Joch werden. Auf diese Weise haben viele ihr Glück und die Hoffnung auf das künftige Leben zerstört.“ PP.152

„Und wenn je die Bibel als Ratgeber und das Gebet um Gottes Führung notwendig sind, dann vor jenem Schritt, der Menschen für das ganze Leben bindet.“ PP.153

Montag: „Nicht in einem einzigen Fall hat Gott Polygamie gebilligt; denn sie entspricht nicht seinem Willen. Er wusste, dass hierdurch das Glück der Menschen zerstört wurde.“ GE.72

Dienstag: „Aber Josephs Treue und Rechtschaffenheit sollten erst noch ihre Feuerprobe bestehen. Potiphars Frau versuchte den jungen Mann zur Übertretung des Gesetzes Gottes zu verleiten. Bis dahin hatte er sich von der in jenem heidnischen Lande üppig wuchernden Verderbtheit rein erhalten. Wie aber sollte er dieser Versuchung begegnen, die ihn so plötzlich und verführerisch überfiel? Dabei wusste Joseph wohl, welche Folgen sein Widerstand haben würde. Auf der einen Seite gab es Heimlichkeit, Gunst und Belohnung, auf der andern Ungnade, Gefängnis, vielleicht sogar Tod. Sein ganzes zukünftiges Leben hing von der Entscheidung eines Augenblicks ab. ... Würde Joseph Gott noch treu bleiben? Voller Sorge sahen die Engel dem Geschehen zu.

Josephs ... wollte das Vertrauen seines irdischen Herrn nicht täuschen und auch seinem Herrn im Himmel treu bleiben, welche Folgen auch immer daraus entstehen würden. ... *„Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?“* (1.Mose 39,9) sagte er.“ PP.189.190

Mittwoch: „Mir wurde ein entsetzliches Bild vom Zustand der Welt gezeigt. Unsittlichkeit verbreitet sich überall. Zügellosigkeit ist die typische Sünde dieser Zeit. Niemals zeigte das Laster sein hässliches Gesicht mit solcher Frechheit wie heute. Die Leute scheinen ganz benommen zu sein. Wer Tugend und wahre Frömmigkeit liebt, ist entsetzt von solcher Unverschämtheit, Kraft und Hartnäckigkeit des Bösen.“ WFK.273

Donnerstag: „Viele jungen Leute sind Leseratten. Sie lesen alles, was sie in die Hände bekommen. Erregende Liebesgeschichten und schmutzige Bilder haben nachteiligen Einfluss. Manche verschlingen billige Romane und als Ergebnis wird ihre Vorstellungskraft verdorben. An den Kiosken werden Bilder von nackten Frauen zum Verkauf angeboten. ... Die Lust und Leidenschaften werden durch solches Anschauen und Lesen verstärkt. Das Herz wird verunreinigt. Der Geist findet Vergnügen daran, sich Szenen vor Augen zu malen, wobei niedrige, gemeine Leidenschaften geweckt werden. Widerliche Bilder, aus einer schmutzigen Phantasie entsprungen, verderben die Moral und bringen fehlgeleitete verblendete Menschen dazu, ihre leidenschaftlichen Gelüste ausufernd zu lassen. Sünden und Verbrechen folgen. Sie ziehen Wesen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden, auf die Stufe der Tiere herab und stürzen sie schließlich ins Verderben.“ WFK.273

Freitag: „Junge Sabbathalter ... werden in beunruhigende Verlegenheiten gebracht, und die Echtheit ihres Glaubens wird geprüft. Sie bekennen, auf den Menschensohn zu warten, doch einige von ihnen haben den Ungläubigen ein trauriges Beispiel gegeben. Sie sind nicht gewillt, die Welt aufzugeben, sondern haben sich mit der Welt durch die Teilnahme an ... Zusammenkünften um des Vergnügens willen verbunden. Dabei schmeicheln sie sich, sie ließen sich auf unschuldige Freuden ein. Doch es sind gerade diese Befriedigungen, die sie von Gott trennen und sie zu Kindern der Welt machen. ... DAH.0

10. Betrachtung: Strikte Ehrlichkeit

Sabbat: „Ein jeder wird im Gericht nach seinen Taten in diesem Leben belohnt, seien sie gut oder böse. Unser Heiland gebietet uns: ‚*Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet!*‘

Markus 14,38. Z5

Sonntag: „Unter den Millionen Israeliten war nur ein einziger Mann, der es in jener feierlichen Stunde des Sieges und Gerichtes wagte, Gottes Gebot zu übertreten. ... Achans Sünde brachte Unglück über das ganze Volk. PP.476.478

„Wie Achan fühlen sich viele sicher, solange sie ihre Verfehlungen vor den Mitmenschen verheimlichen können. Sie leben in der falschen Hoffnung, Gott nehme es nicht so genau mit ihren Fehlern. Viel zu spät werden sie ihre Sünden an jenem Tage erkennen, an dem sie weder durch Opfer noch durch Gaben gerechtfertigt werden können. Werden einmal die Bücher des Himmels aufgetan, wird der Richter dem Menschen seine Schuld nicht mit Worten bezeichnen, sondern ihn mit durchdringendem Blick verurteilend anschauen und damit dem Übeltäter sein lebenslanges Verhalten vor Augen führen. ... Die den Menschen bis dahin verborgenen Sünden werden dann vor aller Welt offen genannt. PP.479

Montag: „Wenn ihr, um eine Schulbildung zu erlangen, von euren Studien so völlig in Anspruch genommen seid, dass ihr das Gebet und religiöse Vorrechte vernachlässigt und betreffs eures Seelenheils sorglos und gleichgültig werdet, und wenn ihr aufhört, in der Schule Christi zu lernen, dann verkauft ihr euer Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht. Der Zweck, um dessentwillen ihr eine Schulbildung erlangen wollt, darf nicht für einen Augenblick aus den Augen verloren werden. Sie soll eure Fähigkeiten so entwickeln ..., dass ihr von größerer Brauchbarkeit seid und andern zu größerem Segen gereichen könnt nach dem Maß eurer Fähigkeiten. Wenn die Erlangung von Kenntnissen nur eure Selbstliebe erhöht und eure Neigung, euch vor Verantwortlichkeiten zu drücken, stärkt, dann bleibt besser ohne eine Schulbildung.“ Z3.238

Dienstag: „Der Gedanke, seinen Vater täuschen zu sollen, schuf ihm [Jakob] große innere Not. Er hatte schon jetzt das Gefühl, solche Sünde würde eher Fluch als Segen bringen. Doch Rebekka überwand seine Bedenken, und er folgte ihrem Rat. Er hatte es nicht vor, eine direkte Lüge auszusprechen, aber als er dann vor dem Vater stand, schien es ihm, als sei er schon zu weit gegangen, um noch zurück zu können. Und so erlangte er den begehrten Segen durch Betrug.“ PP.157

Mittwoch: „Jakob und Rebekka hatten Erfolg mit ihrem Plan, aber sie ernteten nur Kummer und Sorge. Gott hatte gesagt, Jakob solle das Erstgeburtsrecht erhalten. Wenn sie im Vertrauen darauf gewartet hätten, würde sich auch Gottes Wort zu seiner Zeit erfüllt haben. Aber gleich vielen angeblichen Kindern Gottes heutzutage wollten sie ihm die Angelegenheit nicht überlassen. Rebekka bereute den falschen Rat, den sie ihrem Sohne gegeben hatte, bitter. Deswegen wurde sie von ihm getrennt und sollte ihn nie wiedersehen. Von Stund an, da Jakob das Erstgeburtsrecht empfing, wurde er von Selbstvorwürfen gequält. Er war schuldig geworden an seinem Vater, an seinem Bruder, an sich selbst und hatte sich auch gegen Gott versündigt. In kürzester Zeit hatte er vollbracht, was ihn lebenslang reuen sollte. Und wenn ihn in späteren Jahren das gottlose Leben seiner eigenen Söhne bedrückte, stand dieses Ereignis immer lebendig vor ihm.“ PP.157

Donnerstag: „Gott fordert von seinen Nachfolgern, dass sie einen guten Ruf haben, dass sie sowohl rein und edel als auch ehrlich, freundlich und treu sind. Es ist notwendig, treu im Großen zu sein. Aber dies ist keine Entschuldigung, Dinge von scheinbar geringerer Bedeutung zu vernachlässigen. Die Grundsätze von Gottes Gesetz müssen im Leben und Charakter entwickelt werden. Liebenswürdigkeit, verbunden mit fester Redlichkeit und Ehrlichkeit, wird eine moralische Befähigung zu jeder Stellung darstellen.“ Z4.400

Freitag: „*Du sollst nicht stehlen.*‘ 2.Mose 20,16. Dieses Verbot umfasst offenkundige und verborgene Sünden. Das achte Gebot ... verdammt Diebstahl und Raub und fordert unbedingte Redlichkeit in den kleinsten Dingen des Lebens. Es verbietet das Übervorteilen im Geschäftsleben und verlangt gerechte Bezahlung bei Verpflichtungen oder Arbeitslöhnen. Es erklärt jeden Versuch, sich durch die Unwissenheit, die Schwäche oder das Missgeschick eines anderen Vorteil zu verschaffen, für Betrug, der in den Büchern des Himmels verzeichnet wird.“ PP.283

11. Betrachtung: Die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit

Sabbat: „*Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*‘ 2.Mose 20,16. Damit ist jede unwahre Aussage in irgendwelchen Streitfragen gemeint, jeder Versuch oder Plan, unsern Nächsten zu täuschen. Und vorsätzliche Täuschung ist Lüge. Man kann mit einem flüchtigen Blick, mit einer Handbewegung oder durch das Mienenspiel Unwahrheiten genauso ausdrücken wie mit Worten. Jede absichtliche Übertreibung oder jede Anspielung, die darauf berechnet ist, einen falschen Eindruck zu erwecken, ja sogar Berichterstattung im Sinne einer Unterstellung ist Lüge. Dieses Gebot verbietet jeden Versuch, dem guten Ruf des Nächsten durch falsche Darstellung und schlimme Verdächtigungen, Verleumdungen und Zuträgerei zu schaden. Selbst das vorsätzliche Vertuschen der Wahrheit, woraus andern Schaden erwachsen kann, ist Übertretung des neunten Gebotes.“ PP.283

Sonntag: „Er [Abraham] fühlte sich keineswegs schuldig bei dem Gedanken, Sara als seine Schwester auszugeben, war sie doch die Tochter seines Vaters, wenn auch nicht seiner Mutter. Aber dieses Verheimlichen der wirklichen Beziehung zwischen ihnen war Täuschung. Gott kann kein Abweichen von strenger Redlichkeit billigen. Gerade durch Abrahams Kleinglauben geriet Sara in große Gefahr“ PP.108

Montag: „Aber Gott hasst Heuchelei und Falschheit. Ananias und Saphira erwiesen sich Gott gegenüber als Betrüger; sie belogen den Heiligen Geist, und ihre Sünde wurde durch ein schnelles, schreckliches Gericht geahndet. Als Ananias seine Gabe brachte, sagte Petrus: *„Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den heiligen Geist belogest und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du dir solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen. Als Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies hörten.*‘ (Apostelgeschichte 5,3-5)“ WA.73

Dienstag: „Das Gebot *„Du sollst kein falsch Zeugnis reden‘* bedeutet weit mehr als wir uns bewusst sind. Durch leichtfertiges Reden wird immer wieder falsches Zeugnis geredet, selbst gegen die von Gott gesandten Boten. Die Saat des Neides, des schlechten Denkens und der üblen Nachrede geht auf und bringt eine Ernte nach ihrer Art hervor, um von dem eingeheimst zu werden, der sie austreute. *„Was der Mensch sät, das wird er ernten“*“ (Brief 9, 1892). BK.42

Mittwoch: „Als die Frau gefragt wurde: *„Warum hast du das getan?“* antwortete sie: *„Die Schlange betrog mich, so dass ich aß.“* 1.Mose 3,13. *„Warum erschufst du die Schlange? Warum erlaubtest du ihr, Eden zu betreten?“* Diese Gegenfragen lagen in Evas Entschuldigung. Damit versuchte sie wie Adam, Gott die Verantwortung für ihren Fall zuzuschreiben. Der Geist der Selbstrechtfertigung hat seinen Ursprung im Vater der Lüge. Unsere ersten Eltern gaben sich ihm hin, sobald sie dem Einfluss Satans erlegen waren. Seitdem haben alle Adamskinder denselben Geist an den Tag gelegt. Statt ihre Sünde demütig zu bekennen, suchten sie sich zu verteidigen, indem sie ihre Schuld auf andere abwälzten, auf die Umstände oder auf Gott. Dabei nahmen sie sogar seine Segnungen zum Anlass, gegen ihn aufzubegehren.“ PP.34

Donnerstag: „*„Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse“* Prediger 12,14. Der Heiland sagte: *„Die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“* Matthäus 12,36.37. Die geheimen Absichten und Beweggründe erscheinen in jenem unfehlbaren Verzeichnis; denn Gott *„wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren“*. 1.Korinther 4,5.“ GK.481

Freitag: „Der Charakter sollte heilig, das Verhalten anmutig, die Worte ohne Falsch sein, und auf diese Weise sollten wir Schritt für Schritt vorangehen, bis wir für die Verwandlung geschickt sind.“ Z1.237

12. Betrachtung: Sei mit dem zufrieden, was du hast

Sabbat: „*„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.“* 2.Mose 20,17. Das zehnte Gebot rührt unmittelbar an die Wurzel aller Sünden, wenn es selbstsüchtiges Verlangen verbietet, dem die sündige Tat entspringt. Wer im Gehorsam gegen Gottes Gesetz sündige Wünsche nach Dingen bezähmt, die andern gehören, wird sich durch keine Übeltat am Mitmenschen schuldig machen.“ PP.284

Sonntag: „*Sehet zu und hütet euch vor aller Habgier.*“ ... Vor unseren Augen ersteht das furchtbare Schicksal Achans und des Judas sowie das des Ananias und der Saphira. Im Hintergrund aber steht das Geschick Luzifers ... als er eine höhere Stellung begehrte. Und doch breitet sich trotz dieser Warnungen die Habgier weiter aus.“ PP.477

„Welch höhere Stellung könnten Sterbliche je begehren, als mit Christo verbunden zu sein wie die Rebe mit dem Weinstock?“ Z5.320

Montag: „Jesus wusste, welche Beweggründe die beiden Jünger zu dieser Bitte veranlasst hatten. Deshalb tadelte er ihren Stolz und Ehrgeiz mit den Worten: *„Ihr wisset: die Fürsten halten ihre Völker nieder, und die Mächtigen tun ihnen Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; und wer der Erste sein will unter euch, sei euer Knecht; gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“*“ (Matthäus 20,25-28) WA.540

Dienstag: „Gehasi, Elisas Diener, hatte während all dieser Jahre die Gelegenheit gehabt, jenen Geist der Selbstverleugnung zu entwickeln, der das Lebenswerk seines Herrn auszeichnete. ... Lange Zeit standen ihm die Segnungen des Himmels zur Verfügung; er hatte sich indessen von ihnen abgewandt und statt ihrer die trügerischen Schätze irdischen Reichtums begehrt. Und nun wurden die heimlichen Wünsche seiner Habgier der Anlass, dass er einer mächtigen Versuchung erlag. *„Siehe“*, so dachte er, *„mein Herr hat diesen Aramäer Naaman verschont, dass er nichts von ihm genommen hat, was er gebracht hat ... ich will ihm nachlaufen und mir etwas von ihm geben lassen.*“ 2.Könige 5,20. So kam es, dass Gehasi heimlich dem Aramäer nachjagte.“ PK.177

Doch nun folgte die schwerwiegende Anklage, aus der hervorging, dass Elisa alles wusste. ... *„Aber der Aussatz Naamans wird dir anhangen und deinen Nachkommen allezeit.“* Schnell ereilte die Vergeltung den Schuldigen. Er verließ Elisa *„aussätzig wie Schnee“*. 2.Könige 5,26.27. PK.178

Mittwoch: „Von Natur aus zur Habsucht neigend, war Ahab, von Isebel in seinen Missetaten unterstützt und bestärkt, dem Ruf seines bösen Herzens gefolgt, bis er völlig unter die Herrschaft des Geistes der Selbstsucht geraten war. Er konnte es nicht ertragen, wenn ihm jemand seine Wünsche abschlug. Auf Dinge, die er begehrte, meinte er zu Recht Anspruch erheben zu dürfen.“ PK.143

„Wer nicht in kleinen Dingen überwindet, wird keine moralische Kraft haben, größeren Versuchungen zu widerstehen. Alle, die Ehrlichkeit zum herrschenden Grundsatz im täglichen Geschäftsleben machen wollen, müssen auf der Hut sein, niemandes *„Silber noch Gold noch Kleid“* (Apostelgeschichte 20,33) zu begehren. Wenn sie mit angemessener Nahrung und Kleidung zufrieden sind, wird es leicht sein, Herz und Hände von der Befleckung durch Habsucht und Unehrlichkeit rein zu erhalten.“ Z4.623

Donnerstag: „Je mehr man dem Begehren nachgibt, desto öfter tritt es auf und desto schwieriger wird es, sein Verlangen zu beherrschen.“ Z3.516

Freitag: „Gottes Werk braucht Männer von hohem moralischen Wert, um es bekannt zu machen. Es braucht Männer, von heiligem Feuer erfüllt, Männer mit starken Vorsätzen, die sich nicht leicht bewegen lassen, die jedes selbstsüchtige Begehren beiseitelegen und alles für Kreuz und Krone dahingeben.“ Z3.28

13. Betrachtung: Gehorsam aus Liebe

Sabbat: „Was haben wir für einen Gott! Er herrscht mit Eifer und Sorgfalt über sein Reich und hat für seine Untertanen die Zehn Gebote als Zaun aufgerichtet, um sie vor Übertretung zu bewahren. Während er Gehorsam gegenüber den Geboten seines Reiches fordert, bietet er seinem Volk Gesundheit und Glück, Frieden und Freude an.“ BK.148

Sonntag: „Bald nachdem sich das Volk am Sinai gelagert hatte, wurde Mose auf den Berg gerufen, um Gott zu begegnen. ... So lautete Gottes Botschaft, die über Mose an das Volk gerichtet werden sollte: *„... Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“* 2.Mose 19,4-6.

Mose kehrte ins Lager zurück, versammelte die Ältesten Israels und wiederholte ihnen die göttliche Botschaft. Sie antworteten im Namen des ganzen Volkes: *„Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun.“* 2.Mose 19,8. So gingen sie einen feierlichen Bund mit Gott ein und gelobten, ihn als ihren Herrn und König anzunehmen.“ PP.277

Montag: „Gott führte sie zum Sinai. Hier offenbarte er ihnen seine Herrlichkeit. Er gab ihnen sein Gesetz und verhielt ihnen unter der Bedingung des Gehorsams große Segnungen. ... Die Volksmenge

aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.“* 2.Mose 24,7. ... Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. ... Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, ... So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.“ PP.350

Dienstag: „Christus wusste, dass niemand dem Gesetz aus eigener Kraft gehorsam sein kann. ... Nur wenn wir die Kraft und Gnade Christi annehmen, können wir die Gebote halten; nur im Glauben an seine Sühnung der Sünde ist es uns gefallen Menschen möglich, Gott von ganzem Herzen und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben.“ CGI.273

Mittwoch: „Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe. ... Gott wünscht von allen seinen Geschöpfen Dienst aus Liebe, der aus der Würdigung des göttlichen Charakters kommt. Er hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam. Jeder hat die persönliche Freiheit, ihm aus freiem Willen zu dienen.“ PP.10

Donnerstag: „Es sind zehn Regeln, die kurz, umfassend, aber gebieterisch die Pflichten gegen Gott und den Nächsten enthalten und deren wesentliche Grundlage die Liebe ist: *„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten wie dich selbst.“* Lukas 10,27. Hier werden diese Grundsätze einzeln aufgeführt und auf die jeweilige Beschaffenheit und Lage des Menschen angewandt.“ PP.279

Freitag: „Möge in den Seelen ein Gefühl der Dankbarkeit aufkommen, dass der Vater durch Jesus Christus treu ist und seine Verheißung erfüllt und alle Sünden vergibt. Seine Barmherzigkeit und seine Liebe sind eine bleibende Zusage, wenn wir aufschauen auf Jesus, der am Kreuz von Golgatha erhöht wurde. Werden wir ganz persönlich in dem Maße, wie wir die Wahrheit verstanden haben, zu würdigen wissen, dass Gott Jehova uns liebt und vergibt, wenn wir an Jesus glauben und ihn lieben?“ AB1.108